Nr. 13. Donnerstag den 30. April 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Pränumerations-Einladung.

Um allen möglichen Störungen in der Zustellung und Versendung des Blattes vorzubeugen, erlauben wir uns, jene P. T. Abonnenten, deren Pränumeration mit dem Monate April zu Ende geht, zur baldigen Erneuerung derselben einzuladen.

Man pränumerirt im Comptoir des „**Lemberger allgemeinen Anzeiger**" im Theatergebäude, Lange Gasse Nr. 367 im ersten Stock, vis à vis der Theaterkanzlei des deutschen Theaters; oder auch in der Handlung des Hrn. Jürgens in der Halitscher Gasse.

Der Pränumerationspreis ist für Lemberg

ohne	Zustellung	monatlich	12 kr.	mit	Zustellung	monatlich	15 kr.
"	"	vierteljährig	30 kr.	"	"	vierteljährig	40 kr.
"	"	halbjährig	1 fl. — kr.	"	"	halbjährig	1 fl. 15 kr.
"	"	ganzjährig	2 fl. — kr.	"	"	ganzjährig	2 fl. 30 kr.

Für Auswärtige in den Provinzen, sammt portofreier Zusendung durch die k. k. Post: vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., ganzjährig 4 fl.

☞ Auswärtige wollen ihre Bestellungsbriefe adressiren:

An die Redaction des „Lemberger allgemeinen Anzeigers" in Lemberg, Comptoir: Lange Gasse, Theatergebäude Nr. 367 beim 2. Thor im 1. Stock vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters.

Nur frankirte Briefe werden angenommen.

Tages-Chronik.

* Herr Walter, k. k. Hofopernsänger aus Wien, wird Samstag den 2. Mai als „Ernani" sein Gastspiel eröffnen.

* Als am 15. d. M. der Laibach-Wiener Schnellzug in der Nähe der ersten Station vor Laibach ankam, stürzte sich ein Mann, nachdem er seinen Pelz abgeworfen hatte, vor die Lokomotive, um so seinem Leben ein Ende zu machen. Die Maschine erfaßte und schleuderte ihn einige Schritte von der Bahn weg. Der Unglückliche aber warf sich nochmals zwischen die Personenwagen und ward buchstäblich zermalmt.

* Unvergeßlich bleibt der Name des berühmten Dichters und Dramatikers J. N. Kamiński in der Geschichte der polnischen Literatur; wir glauben demnach den geneigten Lesern ein Vergnügen damit zu machen, wenn wir von seinem Sohne

Mieczysław Kamiński erwähnen, welcher gegenwärtig in Wien im Josephstädter Theater als erster Tenorist engagirt ist. — Er trat zum ersten Male in der komischen dreiactigen Oper „Raimond, oder: Das Geheimniß der Königin" (Text von Rosier & de Leuven nach dem Französischen von J. L. Grünbaum, Musik von Ambr. Thomas) in der Titelrolle auf. Die neue „Wiener Musikzeitung" schreibt hierüber Folgendes: „Der Tenor Kaminski entfaltete als „Raimond" eine sympathische echte Tenorstimme von ziemlicher Fülle und Schmiegsamkeit, die nur noch einzelne, vielleicht zufällige Rauheiten zeigte. Er singt aus ganzer Seele und hat den Vorzug einer sehr deutlichen Aussprache. Sein Gesang und sein Spiel sind gleich verständig und belebt, und er ist jedenfalls eine treffliche Erwerbung für das junge Unternehmen."

Vermischtes.

* (Austern sind Gift) Ein Arzt in Sidney erklärt jetzt den Austern entschieden den Krieg. Er schreibt dem häufigen Genusse derselben Appetitlosigkeit, Speichelfluß, übermäßige Schweißabsonderung, Koliken, Durchfälle und Herzklopfen zu. — Alle diese Uebel leitet er von dem Brom- und Jodgehalt der Austern her, die mit der Zeit eine vollständige Vergiftung hervorbringen sollen. Der Mann muß Bendfeldts berühmte Schrift „Die Auster als Heilmittel" nicht gelesen haben.

* (Persisches Insekten-Pulver.) Während man hier echt persisches Insectenpulver verkauft, schreiben Aerzte, die sich in Persien befinden, daß man dort kein anderes Insektenpulver kenne, als jenes, welches aus Pfeffer, Lorbeerblättern, gedörrtem Nußlaube, Krausemünze oder Wermuth bereitet, und nöthigenfalls mit etwas Kampfer oder Moschus verwendet wird. Dieses Pulver kann somit überall bereitet werden, und ist nicht nöthig, dasselbe aus Persien zu beziehen.

Feuilleton.

Die Liebe in der Tabaksbude.

Novelette von Dr. R.

Wer zählt die Orte, in welchen die Liebe ein argloses Herz beschlich; wer zählt die Orte, die sie zum Gefilde ihres Thronsitzes wählt. Bald ist es ein zierlicher Blumen-, bald aber auch nur ein einfacher Gemüse-Garten, wo Kraut und Rüben wachsen; bald ist es ein Salon, bald aber auch nur eine Küche, wo auf dem Herde ein lustiges Feuer, als Gegensatz zum Herzensfeuer, knistert. In unserem Falle war es eine Tabaksbude. — Anna war es aber, die schöne, die in dieser Tabaksbude saß und nichts anderes that, als mit ihren allerniedlichsten Fingerchen immerwährend den jungen Herren Zigarren durch das Schiebfensterchen herauszulangen. Ihr schönes, blaues Auge, das durch das vorhanglose Fensterchen blickte, ihre rosarothen Wangen gleich frisch aufgeblühten Mairosen, ihre blonden Locken, ihre schlanke, verführerische und lockende Gestalt wurden bald bemerkt, und waren Schuld, daß so viele und viele junge Herren im Vorübergehen spähende Blicke nach ihrem Fensterchen warfen, gerade hier am liebsten Zigarren kauften, sie von Anna empfangen wollten, Anna umschwärmten und sich in ihr Herz zu schleichen versuchten. — Und wer wollte diese jungen Herren deßhalb tadeln! Wer je in der . . . . gasse in der Tabaksbude links eine Zigarre gekauft, und so wie ich durch das Schiebfensterchen geguckt und darin die schöne Anna gesehen hat, der wird mit mir ganz gewiß ausrufen: O, es gibt auch jetzt noch eben so gut Tabagie-Grazien, wie es früher himmlische Grazien gegeben hat, nur mit dem einzigen Unterschiede, daß von ersteren nichts in der Mythologie zu lesen ist! —

So viele junge Herren nun Jagd auf Annas Herz machten, so viele auch, um von dieser Schönen etwas zum Anbrennen zu haben, zum Orden der Glimmstengel-Ritter übertraten, so war doch nur ein einziger junger akademischer Künstler so glück-

lich, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Der Glückliche, er hieß Gustav. — Von der Zigarre hatte er den Weg zu ihrem Herzen gefunden, — sie verstanden sich, sie wechselten und tauschten Blicke, doch zu einer förmlichen Erklärung war es noch nicht gekommen. Noch war es ihm nicht vergönnt, durch ein vollständiges Liebesgeständniß seinem gepreßten Herzen Luft zu machen.

Zwar hatte unser Liebende keinen Sonntag, wo die schöne Anna in der K... Kirche zur Messe ging, selbe schon in mäßiger Entfernung bei der Kirchenthüre zu erwarten versäumt, doch leider kam sie nie allein, sondern stets an der Hand ihrer alten Mutter und unser Gustav mußte sich dann damit begnügen, sich in ihrer Nähe zu postiren, und der Betenden anbetende Blicke zuzuwerfen. Freilich schweiften auch der schönen Anna Blicke gar oft von ihrem Gebetbuche hinüber, freilich drehte sie gar oft das blonde Lockenköpfchen schief nach einem Altare, an welchem aber kein Priester die Messe las — es war nach dem anbetenden Gustav, — dem Altare der Liebe! Und jeder Blick, der unseren Gustav traf, machte ihn seliger, ein jeder Blick erleuchtete wie ein freundlicher Stern seine Hoffnungen. — Doch die Liebe begnügt sich nicht mit Blicken, nicht mit Hoffen, sie macht kühn, macht verwegen und trachtet nach Besitz. (Fortsetzung folgt.)

Lemberger Cours vom 29. April 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 43	4 — 46	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1 — 32	1 — 34
Kaiserliche dtto. . . .	4 46	4 — 49	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	82 — 24	82 — 50
Ruff. halber Imperial . .	8 — 16	8 — 2[illegible]	„ Grundentlst.-Obl. dtto.	78 — 36	79 — 5
dito. Silberrubel 1 Stück.	1 — 36	1 — 37	Nationalanleihe . . dtto.	83 — 15	83 — 54

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.

Im Monat Mai: Am 2., 4., 5., 7., 9., 10., 12., 14., 16., 18., 19., 21., 23., 24., 26., 27., 28., 30.

Neue Original-Posse mit Gesang.

Abonnement | Suspendu.

Kais. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Donnerstag den 30. April 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

Zum Vortheile des Schauspielers **Josef Mayer:**

Das erste Kind.

Neue Originalposse mit Gesang in 2 Akten, nebst einem Vorspiele von Ant. Langer.
Musik vom Kapellmeister Adolf Müller.

Personen des Vorspiels:

Bruno von Hartenberg, Gutsbesitzer	**Josef Mayer.**
Brand, sein Vertrauter	Hr. Rusa.
Professor Scarabäus	Hr. Thalburg.
Ferl, Schulmeister im Gebirg	Hr. Ludwig.
Die Wirthin der Waldschenke	Fr. Wartha.
Susanna, eine arme Witwe	Frl. Bervison.
Annamiedl, ihre Tochter	Frl. Megerlin.
Hansl,) Holzknechte	Hr. Holm.
Natzl,) Holzknechte	Hr. Nerepka.
Seppl,) Holzknechte	Hr. Heber.

Holzknechte und ihre Mädchen.

Personen des Stückes: (Spielt um 20 Jahre später.)

Bruno von Hartenberg, Gutsbesitzer	**Josef Mayer.**
Brand, sein Vertrauter	Hr. Rusa.
Professor Scarabäus	Hr. Thalburg.
Ferl, Schulmeister im Gebirg	Hr. Ludwig.
Susanna, eine arme Witwe	Frl. Bervison
Madame Born, Scarabäus Wirthschafterin	Fr. Zimmermann.
Henri, Zögling des Professors	Hr. Sauer.
Hans Rustenholzer, Bürgermeister	Hr. Holm.
Rosa,) dessen Töchter	Frl. Lingg.
Hannerl,) dessen Töchter	Frl. Niemetz.
Julerl,) dessen Töchter	Fr. Ulmann.
Klaus, der Wachter	Hr. Koppensteiner.
Bandelmann,) Geschworne	Hr. Waiz.
Rumpfer,) Geschworne	Hr. Bezirk.
Hobsbach,) Geschworne	Hr. Sommer.
Jogl,) Bauernbursche	Hr. Wachs.
Hiesl,) Bauernbursche	Hr. Rechen.
Hahnepiehl, Handwerksbursche	Hr. Barth.
Mathias, ein Bettler	Hr. Pfink.
Nandl, Sennerin	Fr. Kranais.

Bauern. Bäuerinnen.

Die ergebenste Einladung macht Josef Mayer.

Anfang um 7; Ende um halb 10 Uhr.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.